Arya (Queer Family) | Dauer 43:00

A: Also, mein Name ist Arya Jeipea Karijo. Mein Name ist auch Teil meiner Geschichte, denn es ist nicht der Name, der mir gegeben wurde, sondern der Name, den ich für mich selbst gewählt habe. Ja, das stimmt. Also, als ich aufgewachsen bin, lass mich mal überlegen. Verdammt, das ist schon so lange her. Also, ich weiß nicht. Ich denke, ich habe eine Menge Dinge von... von meiner leiblichen Familie gelernt. Und ich weiß, also wahrscheinlich einer der größten Werte ist, dass meine Mutter immer sagte, wenn wir zur Schule gingen und hart arbeiteten und so, würden wir das in unserem Leben zurückbekommen. Wir sind in einer wirklich wohlhabenden Familie aufgewachsen und dann haben sich mein Vater und meine Mutter irgendwann getrennt. Und dann haben wir ein paar Jahre bei meinem Vater gelebt, dann hat er wieder geheiratet und uns rausgeschmissen.

I: Oh wow.

A: Und ja, dann musste meine Mutter uns von Eldoret nach Meru holen, ein neues Leben für uns beginnen und dann hatten wir eine ganze Reihe von wirklich schwierigen Jahren, in denen wir um alles kämpften, Essen, Miete, Wohnung und solche Sachen.

I: Wie alt waren Sie zu dieser Zeit?

A: Ich glaube, als meine Mutter uns abholte, war ich in der 8. Klasse, ich war 14 und ja, ich glaube meine jüngeren Geschwister waren 10, sie waren damals in der 3. Klasse.

I: Oh, also haben Sie Geschwister?

A: Ja, wir sind sechs. Also, meine Mutter und fünf Kinder. Da ist meine große Schwester und dann ich, dann habe ich einen jüngeren Bruder, und die jüngsten sind Zwillinge. Also, ich meine, wir sind jetzt keine Kinder mehr, wir sind alle Erwachsene, die Zwillinge sind 34 Jahre alt.

I: Wow. Oh, das ist... Okay, schon gut. Wir werden nicht nachrechnen und herausfinden, wie alt Sie sind.

A: Zahlenmensch.

I: Ja, das rechnen wir nachher aus. Also, wann haben Sie beschlossen, eine eigene Familie zu gründen oder wann haben Sie angefangen, darüber nachzudenken, eine eigene Familie zu gründen?

A: Das ist irgendwie passiert. Es war keine bewusste Entscheidung, so in der Art, ich werde Kinder kriegen, ich werde dies tun… Es war eine Art Prozess, es gab Menschen, die mir wichtig waren, die im Bereich des Aktivismus tätig waren, Sie wissen schon, die sich für Frauenrechte und LGBT-Rechte einsetzten.

I: Erzählen Sie mir von der Gründung ihrer Familie.

A: Okay, also ja, das war interessant. Es ging... Es war nichts, woran ich im Voraus gedacht habe. Sie wissen ja, wie die Leute sagen, oh, ich werde Kinder haben, ich werde, ich weiß nicht, heiraten, ich werde eine Familie gründen, nein, so war es bei mir nicht. Also, bei uns war es anders, wir haben uns alle umeinander gekümmert, Dinge geteilt, die jeder einzeln durchgemacht habt und dann schließlich entschieden, dass es Sinn macht, wenn wir zusammen durchs Leben gehen. Also habe ich mich für diese Familie entschieden und sie sich für mich. Also, es hat in beide Richtungen funktioniert, ja. Also...

I: Das ist wirklich schön. Was bedeutet das Wort Familie für Sie, so wie Sie es verstehen?

A: Ich denke, für mich, basierend auf der Art und Weise, wie meine Familie entstanden ist, geht es zu einem großen Teil um die Wahl, also darum, sich für die Liebe zu entscheiden. Das ist es, was Familie ausmacht. Ob für mich oder für „normale Familien", es gibt immer das Element der Wahl, das oft ignoriert wird. Wenn das Paar zusammenkommt und sich entscheidet, eine Familie zu gründen, dann entscheidet es sich. Es entscheidet sich, ein Baby zu bekommen, falls das nicht klappt, dann entscheidet sich das Paar zu adoptieren, das Paar entscheidet. Als ich, meine Mädchen und mein Sohn sich entschieden haben, als Familie zusammenzuleben, haben wir gewählt. Es gibt also das Element der Wahl. Und ich meine, für normale, normale Familien gibt es den Teil der Blutsverwandtschaft, der in der Biologie ein Kind zur Welt bringt und so weiter. Und, ja, und vielleicht überschattet das den Teil der Wahl, aber für uns ist die Wahl das Einzige, das es... das es für uns sinnvoll macht.

I: Als Sie davon sprachen, dass es eine Art Trennung gibt zwischen dem Normalen und dem, was davon abweicht, gibt es da wirklich eine Trennung zwischen den beiden oder ist Familie Familie?

A: Ich denke, Familie ist Familie, aber die gesellschaftlichen Wahrnehmungen sind anders. Ich meine, es gibt immer diese Vorstellung, dass... dass Familie das sein muss... also, wie in unserer Gesellschaft, typischerweise soll Familie ein Mann und eine Frau sein, die sich gegenseitig wählen, in die Kirche gehen, heiraten, den ganzen Clan anrufen und dann wird von der Gesellschaft erwartet, dass sie Babys für die...

I: Um die Gesellschaft zu erhalten und wachsen zu lassen.

A: Ja, das ist also das, was die Gesellschaft als Familie definiert. Und sogar, ich weiß nicht, in der kenianischen Verfassung, gibt es diesen ganzen Artikel 45 über die Familie, dabei wurde jedoch nicht an Familien wie die meine gedacht oder an Familien alleinerziehender Mütter, die ein Kind adoptiert, oder der lesbischen Frau, die beschließt, ein Kind zu bekommen, und so wurden diese nicht bedacht, sie dachten nur an...

I: die typische nukleare Familie.

A: was ich die typische Kernfamilie nenne.

I: Ja. Also, wer sind die Mitglieder Ihrer Familie?

A: Na ja, also... also, unsere Familie ist in zweierlei Hinsicht einzigartig. Erstens, naja, in vielerlei Hinsicht, aber ja, ich denke, die erste Sache, die uns allen gemeinsam ist, wir sind alle, wir sind immer noch alle in Aktivismusarbeit involviert. Also, ich meine, nicht als Beruf, sondern als Teil unseres Lebens. Also, zum Beispiel eines meiner Mädchen ist eine Fotografin, aber wenn es Demonstrationen gibt, ist sie dabei. Es gibt eine darstellende Künstlerin, aber sie nutzt ihre Kunstwerke für Aktivismus. Ich denke, das ist eine außergewöhnliche Sache - und ich komme aus der Forschung. Aber ja, dann habe ich angefangen, über Menschenrechte zu sprechen, über Transgender-Rechte und dann habe ich festgestellt, dass ich jetzt eine Familie habe, die sich aus Aktivisten zusammensetzt. Also, ich denke, das ist die erste interessante Sache. Die zweite ist, dass die Mehrheit von uns queer ist, außer einer Person. Also, nochmal, das ist interessant. Also, in Bezug auf die Sexualität lesbisch und in Bezug auf das Geschlecht, ich bin eine Trans-Frau, da gibt es meinen Sohn, er ist ein Trans-Mann. Und wir haben eine gender non-confirming Person. Es ist also eine dieser... es ist eine Familie, in der all diese Dinge, die in der Gesellschaft nicht selbstverständlich sind, du weißt schon, Menschen mit ihren richtigen Pronomen anzusprechen und zu akzeptieren, dass, wenn deine Tochter kommt, sie nicht unbedingt einen Mann mitbringen wird, es wird eine Freundin sein. Ja, das sind solche Dinge. Ich denke, das ist auch ein interessanter Teil von uns. Und dann ist die dritte Sache, dass wir alle erwachsen sind, also mein Sohn ist 24. Das macht es ein bisschen komplex, weil ich denke, dass zwischen dem ältesten meiner Kinder und mir ein Abstand von 10 Jahren liegt, was in der typischen Familie, wenn das passiert, bedeuten würde, dass jemand mit 10 Jahren verheiratet ist.

I: Das stimmt eigentlich, das ist wahr.

A: Ja, aber da wir eine Wahlfamilie sind, kommt das vor. Und ja, da wir erwachsen sind, gibt es diese Mauer, es gibt eine Menge gesellschaftlicher Dinge, die ins Spiel kommen, wie zum Beispiel, wenn man erwachsen ist, sollte man die Verantwortung übernehmen oder muss die Person, die das Elternteil ist, so viel einspringen wie in anderen Familien? So sehr wie ich es tue? Also, solche Sachen, ja.

I: Erzählen Sie mir von Ihrer Position als Mutter, wie... denn ist es so, wie wir es verstehen, dass Sie so etwas wie die elterliche Figur im Haushalt sind, wie gehen Sie damit um und wie definieren Sie es für sich selbst?

A: Navigieren, nun, ich bin mir nicht sicher, ob ich einen guten Job beim Navigieren mache.

I: Das sagen alle Mütter insgeheim.

A: Ja, oft fühle ich mich als Hochstaplerin, wo ich denke, das ist nicht... ich bin nicht… Aber ja, aber dann gibt es Zeiten, in welchen ich denke, was wirklich interessant war, ich weiß nicht, ob es dasselbe mit normalen Familien ist, ich denke, im Leben meiner Kinder, einfach aufgrund der Tatsache, dass wir queer sind, Aktivisten sind, es gibt Dinge, die andere Eltern vielleicht nie berücksichtigen mussten, wie Dinge, die mit psychischer Gesundheit zu tun haben und, und solche Dinge. Und ja, all das, und dann gibt es noch diese Dinge, wenn sie etwas durchmachen, einen Herzschmerz oder eine finanzielle Sache oder eine Jobsache, dann kann ich für sie da sein, ja. Ich meine, das ist schön. Es ist auch, glaube ich, ein bisschen anders. Bei unserem Altersunterschied gibt es diese Sache mit "Oh, Mama, du siehst heute gut aus". Nein, du musst dich steigern, du kannst nicht so aussehen, während andere Transgender-Frauen da draußen slayen.

I: Na ja, wenigstens geben sie Ihnen Modetipps.

A: Ja.

I: Sie passen auf ihre Mutter auf.

A: Ja, sehr sogar.

I: Und wie lange leben Sie schon auf diese Weise als Familie zusammen?

A: Ich glaube seit März dieses Jahres. Ich glaube, wir leben jetzt schon 6 Monate zusammen.

I: Oh, also erst seit 6 Monaten.

A: Ja, wir sind eng zusammengewachsen, ich glaube, sagen wir letztes Jahr, bei der Demonstration gegen Femizid. Das war der Ort, an dem wir uns alle getroffen haben. Ich meine, wir kannten uns alle, aber wenn wir zurückverfolgen würden, wo unsere Verbindung und Bindung begann, wäre es der Demonstration gegen Femizid im letzten Jahr.

I: Denken Sie, dass der Begriff Familie Ihrer Meinung nach und Ihrer Erfahrung nach um andere Arten von Verbindungen und Beziehungen erweitert werden sollte? Und wenn ja, welche Formen von Beziehungen sollten wir noch als Familie betrachten oder welche anderen Paarungen oder ja, grundsätzlich, welche andere Verbindung sollte als Familie betrachtet werden?

A: Nun, ich meine, ja, es geht zurück zu dem, was ich gesagt habe. Das Element der Wahl wird weitgehend ignoriert. Also, wenn es ein, zwei, drei menschliche Wesen gibt, die sich entscheiden, zusammen zu sein, dann sollten wir anfangen, das als Familie zu betrachten. Und das, die Wahl, ja... und es gibt eine Menge Beziehungen, die die Leute anfangen sollten, als mögliche Familien zu sehen. Die polyamore, ich kann es nicht als Paar bezeichnen, die polyamore Beziehung, also da sind drei, vier Leute in einer Beziehung zusammen. Vielleicht leben zwei oder drei von ihnen zusammen und ja, das sollte schon als Familie gesehen werden. Es gibt lesbische Paare, die zusammenleben. Ich meine, so sehr unser Gesetz, so sehr unser Gesetz das kriminalisiert...

I: Ja.

A: Ja, wir sollten... die Tatsache, dass es zwei menschliche Wesen sind, die sich füreinander entscheiden. Das ist eine Familie.

I: Das sollte ausreichen.

A: Ja.

I: Spielt Religion irgendeine Rolle in Ihrem Leben oder im Leben Ihrer Kinder?

A: Nun, ich denke, Religion hat sich irgendwie... Hat sie sich für mich entwickelt? Ich denke, für meine Kinder auch, denn erstens sind wir, wie ich schon sagte, eine queere Familie. Und so lehrt uns die Mainstream-Religion, dass unsere Existenz falsch ist, das ist zuerst ein Kampf, bei dem man herausfinden muss, weißt du, wenn ich von einem höchsten Wesen, von einem Gott, von einem Göttlichen abstamme, dann kann ich nicht einfach falsch sein, nur weil ich existiere. Und so gibt es diesen ganzen Teil, wo man erforschen muss, was bedeutet Gott für mich? Was ist... was ist meine Verbindung zum Universum? Dinge über den Sinn. Und ich weiß, dass das für mich persönlich ein bisschen eine Reise war, weil ich in einer sehr katholischen Familie aufgewachsen bin. Meine Schwestern sind immer noch sehr katholisch, also...

I: Das ist auch meine Lebensgeschichte.

A: Ja, und oft haben wir Antworten in den Lehren der Kirche gefunden, und so soll man das Leben leben, bis meine Transsexualität aufkam und es keine Antworten mehr gab. Und so ist es für mich selbst mehr wie, weißt du, ich will nicht, ich will nicht über diesen Teil deines Lebens hören. Wir können reden, wir können nett zueinander sein, wir können reden, wir können zusammenarbeiten, denn wir haben eine Menge durchgemacht. Wir... wie ich schon sagte, wir sind eine sehr getriebene Familie, denn meine Mutter hat das immer als den Weg für uns dargestellt, um zurück zu... ist es ein besseres Leben oder ein gutes Leben? Es ist ein gutes Leben, ja? Wir machen also viel Beratungsarbeit zusammen. Sie sagten: "Ja, das machen wir, aber der andere Teil deines Lebens, da kenne ich mich nicht aus. Also... also da ist das, ich meine, so so Religion... und weißt du, wenn... ich denke mir immer, wenn die Kirche, wenn vielleicht eines Tages der Bischof sagen würde, weißt du, Trans-Menschen sind okay, queere Menschen sind okay, das wäre die eine Sache, die meine Mutter einfach für die Akzeptanz braucht.

I: Aber der neue Papst macht das vielleicht gerade. Er wirkt sehr fortschrittlich.

A: Das hoffe ich. Ich meine...

I: Ja.

A: Ja, also, also Religion war ein großer Teil meines... Ich wurde nach dem Papst benannt, also...

I: Oh wow.

A: So wichtig war das. Also, und für mich hat es eine Weile gedauert. Ich denke, heutzutage bin ich sehr offen für Entschuldigungen... Ich meine, ich bin nicht so sehr auf das Dogma und so fixiert. Ich glaube an viele Werte, an die Liebe, an die Freiheit, an das Erlangen von Wissen, und ich denke, das ist es, was in den christlichen Lehren, wenn sie über das Ebenbild Gottes sprechen, sie nicht über einen Menschen sprechen, sie sprechen über all diese drei besonderen Qualitäten. Und so gibt es Dinge, die ich aus meiner katholischen Erziehung aufgreife, es gibt Dinge, die ich aus buddhistischen Lehren aufgreife, über Unbeständigkeit und all das. Ich erforsche sogar Dinge wie, wie heißen sie, die Tierkreiszeichen, die Yoruba-Religion, so wie ich mich wirklich frei gemacht habe, um zu erforschen. Zwei meiner Kinder sind immer noch Christen. Ronnie hat ein Wandkreuz in seinem Zimmer.

I: Wow.

A: Ich habe es ihm gegeben, es war ein Geschenk meiner Mutter, und als ich merkte, dass er einen starken christlichen Glauben hat, dachte ich: Okay, hier ist ein Kruzifix. Reybian und Sisi sind auf Entdeckungsreise, sie waren Teil einer affirmativen Kirche, die queere Menschen akzeptiert.

I: Das ist wunderbar, ist diese Kirche hier? Mit Sitz in Nairobi?

A: Ja.

I: Das ist wirklich wunderbar.

A: Also, sie waren Teil davon, und selbst wenn sie nicht aktiv zur Kirche gehen, nutzen sie immer noch die Lehren daraus. Und das ist meistens Reybian. Bei Sisi bin ich mir nicht sicher, was ihren Glauben angeht.

I: Die ändern sich ständig.

A: Ja. Aber, ja, da ist...

I: Es hört sich an, als hätten Sie wirklich ein Haus geschaffen, in dem viele Dinge möglich sind.

A: Ja.

I: Selbst wenn es nur auf der Basis des Hinterfragens und Erforschens von Dingen ist.

A: Ja, ich meine, gerade Geschlecht und Sexualität sind wie Kernbestandteile des Menschseins. Und wenn das Leben dir diese Kurve geworfen hat, in der du das in Frage stellen musst, denke ich, öffnet das alles andere zum Hinterfragen. Also, dein Glaube, Beziehungen, was Familie bedeutet, ja.

I: Also, erzählen Sie mir von Ihrem Haushalt, sie leben in einem wirklich schönen Haus. Erzählen Sie mir, wie führen Sie den Haushalt? Teilen Sie sich die Aufgaben auf? Vorhin haben Sie Ihre Verantwortung als Mutter erwähnt. Bitte erzählen Sie mir, wie Sie Ihren Haushalt führen.

A: Also am Anfang, da ist die Tatsache, die ich eben schon erwähnt habe, dass wir alle erwachsen sind. Und so war es in den ersten paar Monaten immer so, ich werde keinen Aufgabenplan aufstellen, wir werden einfach - wir werden einfach die Verantwortung übernehmen und Dinge erledigen. Aber mit der Zeit hat sich herausgestellt, dass die einen viel machen und die anderen sich freuen, wenn sie die Dinge einfach laufen lassen können. Und so...

I: Was? Zum Beispiel abwaschen und aufräumen?

A: Ja. Ich meine, jeder hatte sein Ding. Reybian räumt gerne auf. Ich glaube, das liegt ihm im Blut. Ich glaube, Maryliz kocht gerne. Es war also immer so: Ja, das kann sich ausgleichen. Wir müssen nicht so ein knallhartes Ding haben und so macht man das. Ich denke, dass und ich spüle viel, weil... ich meine, es hilft mir auch... ich weiß nicht, wie ich es erklären soll, aber Geschirrspülen…

I: Es ist irgendwie therapeutisch.

A: Ja, genau.

I: Ja. Das verstehe ich. Ich verstehe es vollkommen. Mit etwas Musik an.

A: Okay, interessant, ja.

I: Einfach nur chillen. Selbst das Putzen des Hauses kann sehr therapeutisch sein. Es ist irgendwie so, als würde man etwas im Kopf bearbeiten.

A: Ja, für Reybian, Musik und das Haus putzen. Ich, ich höre Musik und säubere das Geschirr. Es hat also irgendwie funktioniert, und ich glaube, die einzige Regel, die wir aufstellen mussten, war, dass man sich der anderen Person bewusst sein muss, die das machen wird. Also, selbst wenn man nicht abwäscht, sollte man es nicht einfach wegschmeißen, und wenn es schwierig ist, es einfach sauber zu machen, wenn es nur ein Teller ist, dann muss man es nicht anhäufen. Und dann, ich glaube, die andere Sache, die wir gemacht haben, war eine Rota von Lebensmitteln, weil ich meine, mit Corona würde jeder im Haus einfach so sein, einen Monat, Gas getan, Essen getan.

I: Das ist wahr. Das wusste ich gar nicht. Da ist das Corona-Gewicht, da ist der Corona-Stress. Es ist eine Menge.

A: Ja, also mussten wir einen Plan aufstellen, was wir essen werden, und wenn wir einen Vorrat für den Haushalt anlegen, dann ist es ein Vorrat für den Haushalt. Wenn jemand zwischendurch etwas zu essen braucht, dann muss er sich selbst versorgen.

I: Und was ist dann mit den anderen finanziellen Verpflichtungen? Also, auch Dinge wie Einkaufen im Haus, Miete, können Sie das aufteilen oder übernehmen Sie... übernehmen Sie den Großteil davon?

A: Nein, ich übernehme den größten Teil davon. Wenn ich um Hilfe bitte, dann nur, wenn ich völlig am Ende bin. Wer hat Bargeld? Wir brauchen Essen. Ich glaube, das war auch der Grund, warum wir uns zusammengetan haben, denn jeder kämpfte für sich. Ich dachte mir, lasst uns zusammenbleiben und sehen, wie wir uns gegenseitig aufbauen können, ja.

I: Super. Ich meine, Sie haben bereits darüber gesprochen, denn in Ihrer Rolle als Mutter und aufgrund der besonderen Bedürfnisse Ihres Haushalts übernehmen Sie einen Großteil der wichtigen Ausgaben, aber was ist mit Entscheidungen darüber, was die Familie macht? Sitzen Sie zusammen und besprechen sich oder wie läuft das ab?

A: Ja, wir haben... Also, ich meine, wie ich schon sagte, unsere Familie ist auf Entscheidungen aufgebaut. Also, im Gegensatz zu anderen Familien, haben die Kinder auch die Eltern gewählt. Und so mussten wir viele der Werte, für die wir leben, diskutieren und uns einigen. Also, mal sehen, ob es ein Beispiel gibt. Ein Mitglied unserer Familie hatte ein paar Probleme mit... also es ging um das Gesetz und all das. Und wir dachten uns, das ist es, wir müssen die Person da rausholen, und das bedeutete Opfer für uns alle. Also, ich meine, das Geld war meins, aber es war mehr so, dass wir uns einig waren, dass wir als Familie dafür einstehen. Wenn einer von uns in Schwierigkeiten wäre, würden wir alles tun. Und ja, es war eine bewusste Entscheidung, dass es unser Budget für den nächsten Monat beeinflussen wird und wir kämpfen werden, aber...

I: Das ist wichtig für uns.

A: Ja, das ist das, was zählt.

I: Das ist wirklich wunderbar. Was ist mit Dingen wie... was habt ihr in der Freizeit oder vor Corona gemacht? Seid ihr zusammen ausgegangen, habt ihr, du weißt schon...

A: Nun, ja, vorher haben wir eine Menge zusammen gemacht...

I: Und während Corona?

A: Na ja, wir hatten im Laufe des Jahres viele interessante Geburtstage.

I: Oh ja, Sie haben erwähnt, dass die Geburtstage hintereinander lagen.

A: Ja, also, ich denke, das ist die einzige interessante Sache, die wir nach Corona gemacht haben. Vor Corona sind die Mädchen viel miteinander ausgegangen, sie haben Ausflüge gemacht und so.

I: Was ist eigentlich die Altersspanne eurer Kinder?

A: 24 bis 29.

I: Oh wow, sie sind wirklich ziemlich nah an deinem Alter, ja.

A: Wir werden wieder nicht über mein Alter sprechen.

I: Was... was sind deine Ansichten zur Ehe?

A: Das ist interessant. Also, ich denke, die Art und Weise, wie die Ehe im Moment konstituiert ist, ich weiß nicht, ob das für andere Länder gilt, aber für Afrika, speziell für Kenia, ist die Art und Weise, wie sie im Moment betrachtet wird, einfach eine unterdrückende Institution für Frauen.

I: Da stimme ich vollkommen zu. Es ist wirklich [UNINTELLIGBLE], um ehrlich zu sein.

A: Also, ja, und weil es... die Idee ist wirklich schön, zwei Menschen, die sich lieben und als Individuen zusammen wachsen werden, aber was dann passiert, ist, dass diese beiden Menschen zusammenkommen und all die anfänglichen edlen Ziele - sich zu lieben, als Individuen zu wachsen - einfach verschwinden und diese Menschen beginnen, gesellschaftliche Erwartungen zu erfüllen. Also, wo sind die Babys? Wie sollte man finanziell aussehen oder wie sollte man sich in der Gesellschaft präsentieren? Und es ist... es wird so eine Schufterei. Ich war auf Hochzeiten meiner Freunde, die heiraten und es gab eine Zeit, da habe ich auf Hochzeiten gesungen, also...

I: Oh wow. So viele Talente.

A: Ja, mit einer Band zusammen. Also, ich würde... wir waren auf den Hochzeiten, und der Gedanke war immer, dass sie wirklich gut zusammen aussehen, aber dann innerlich hat man auch Angst um sie. Denn nach einem Jahr, nach zwei Jahren ist es nicht mehr diese glückliche, glückselige, hoffnungsvolle Sache, auf die sie sich eingelassen haben. Es ist jetzt wie eine Last, die sie mit sich herumtragen. Es wird also zur Plackerei und ich weiß nicht. Letztes Jahr, als die LGBT-Gemeinschaft den Gerichtsfall der Aufhebung hatte, entschieden die Richter so, dass sie sagten, sie schützen die Ehe und sie schützen die Familie. Und für mich, ich habe darüber nachgedacht und es war... Ich hatte das Gefühl, dass sie nicht wirklich die Interessen des Paares in der Ehe schützen. Das Interesse... sie schützten die Interessen der Gesellschaft. Sie haben in das Interesse der Gesellschaft in dieser speziellen Sache investiert, denn im Moment sind Ehe und Familie wie eine Einheit. Es sollte die Einheit sein, die Liebe und Fürsorge und all diese schönen Werte für die Gesellschaft fördert, aber im Moment ist es die Einheit der Extraktion. Also, alle Werbungen, alle Plakatwände, sie haben das Bild von... von der Hypothek bis zum Margarineaufstrich, die Familie ist das, was auf der Plakatwand verwendet wird. Und sie verlassen sich darauf, dass das Paar, das Ehepaar, gerne arbeitet und das System nicht in Frage stellt. Ich meine, das Ehepaar wird da drin sein, das Bildungssystem ist schrecklich für ihre Kinder, aber sie wurden einfach da reingesteckt, es ist wie ein Rädchen. Sie müssen weiter arbeiten, sie werden nicht fragen, warum muss mein Kind all diese Bücher tragen? Oder könnten sie stattdessen ein Tablet tragen? Die werden nicht fragen...

I: Welche Tablets? Die, die angeblich von der Regierung zur Verfügung gestellt werden sollen?

A: Ja. Dinge wie... sie werden nicht in Frage stellen, warum es diese Tabletten nie gab. Also, und es ist im Interesse vieler Unternehmen und manchmal auch Regierungen, diese nicht hinterfragende Art von Familie, eine Art von Ehe aufrechtzuerhalten, in der die Leute einfach im Alltag gefangen sind. Sie jagen etwas hinterher, das vielleicht nicht real ist. Und so habe ich das Gefühl, dass die Ehe und auch die Familie oft zu anderen Zwecken instrumentalisiert wurden, als es eigentlich der Fall sein sollte.

I: Finden Sie, dass die Leute in Ihrer Großfamilie auch diese Art von "radikalen Vorstellungen" von der Ehe haben, oder ist die Ehe so, wie Sie sie verstehen, wenn Sie sich die Leute in Ihrer Umgebung anschauen, vielleicht nicht in Ihrer Kernfamilie, denn die ist sehr radikal in ihrer Zusammensetzung. Aber in Ihrer Großfamilie, ist das die Art, wie die Leute an die Ehe herangehen und haben die Leute mehrere Partner? Wissen Sie, ob manche vielleicht polygam leben? Oder heiraten sie wieder? Was ist... wie wird die Ehe in Ihrer Großfamilie gelebt?

A: Wenn ich für die Familie spreche, in der ich aufgewachsen bin, wie ich schon sagte, sind wir alle sehr zielstrebig, wir kommen aus einer karriereorientierte Familie. Keine meiner Schwestern ist verheiratet. Mein Bruder hat eine Partnerin und ja, es ging mehr um die Ehe, aber Kinder zu bekommen war nie die Hauptsache. Also, ich bin irgendwie abseits der ausgetretenen Pfade.

I: Aber irgendwie nah und [UNINTELLIGIBLE] in gewisser Weise.

A: Ja, also ja, das war nie die Idee. Und so, Bildungsziele wie, ich glaube in meiner Ursprungsfamilie gibt sechs Master, einen Doktortitel, und ich glaube, sie bringen, es werden noch mehr. Ich habe noch nicht viel dazu beigetragen. Ich hoffe, das zu tun. Aber ja, es gibt all diese Bildungsziele, Karriereerfolge, Sie wissen schon. 35 unter 35, solche Sachen.

I: Schön.

A: So sieht meine Kernfamilie aus. Unsere Tanten, Onkel, ja, die haben immer noch diese ganze Vorstellung von, du weißt schon, du musst heiraten, etc... und das haben sie mal gegen meine Mutter verwendet. Ich glaube, letztes Jahr, nachdem ich jetzt mein Leben offen gelebt habe, da hat jemand gesagt, es ist kein Coming-out, es ist eine Einladung an andere Menschen in dein Leben, also...

I: Genau. Es war schon immer deine Realität.

A: Als Bilder von mir in den sozialen Medien auftauchten, rief einer meiner Onkel meine Mutter an und sagte: Oh, dein Sohn wird eine Frau. Und so geriet meine Mutter in Panik, und sie hat hohen Blutdruck, und es war eine Menge Stress für meine Schwestern und alle anderen, und dann hat sie schließlich aufgehört, ihre Anrufe anzunehmen. Vorher jedoch wurde sie (meine Schwester) viel angerufen... von Nachbarn, sehr entfernte Verwandte aus zwei Generationen und fragten sie über meine Mutter aus und sagte, weißt du, diese Frau hat ihre Kinder zur Ausbildung und zur Arbeit gedrängt und jetzt ist keines von ihnen verheiratet und sie haben... sie hat sogar einen Sohn, der eine Frau wird. Also, es war eine Menge Druck für... also ja, ja. Also, meine Großfamilie hat immer noch das ganze Konzept, dass man in ein bestimmtes Alter kommt und Kinder produziert.

I: Was sind Ihre Ansichten zu gleichgeschlechtlichen Beziehungen?

A: Oh, es ist eine Beziehung. Es sind menschliche Beziehungen. Ich weiß nicht, warum die Leute sich darauf beschränken müssen, dass es gleichgeschlechtlich oder gegengeschlechtlich ist. Es, es macht keinen Unterschied. Es sind zwei menschliche Wesen, die sich miteinander verbinden, die sich lieben. Also ist es... und ich meine, in meiner Familie ist es eigentlich das Gegenteil. Die einzige heterosexuelle Person ist eine von sechs. Also, das ist wirklich... es ist so, dass wir wirklich an einem Strang ziehen müssen...

I: Obwohl es sich irgendwie so anfühlt, als wäre es eine liebevolle Umgebung, in der alle Dinge möglich sind.

A: Ja, ja, das ist es. Ich meine, meine Tochter kann einen Freund mitbringen, meine anderen Mädchen können ihre Freundinnen mitbringen. Und, ich meine, es gibt auch die Möglichkeit, dass zwei meiner Kinder sich verabreden, weil sie nicht meine biologischen Kinder sind, also...

I: Das ist wahr.

A: Das alles, ja. Also, wir müssen völlig offen sein, und ich meine, als Trans-Person, die ganze... die ganze Idee von Gender und Sexualität schließt Leute wie mich und meinen Sohn irgendwie aus, denn wenn Sexualität geschlechtsspezifisch ist, dann basiert sie auf Männern und Frauen, cis-Männern und cis-Frauen. Wenn also Menschen als homosexuell bezeichnet werden, bezieht sich das immer auf cis-Frauen oder cis-Männer. Wenn sie so genannt werden, ist es immer wieder, cis-Mann, cis-Frau. Sie berücksichtigen nicht, dass es Menschen wie uns gibt. Wenn du also nach einer Person fragst: "Okay, ich bin eine Transfrau, die sich zum Weiblichen hingezogen fühlt, also werde ich wahrscheinlich mit einer Frau ausgehen. Wie willst du das nennen? Du sagst: Nein, du siehst weiblich aus oder du bist eine Art Frau und das ist auch eine Frau, also ist das vielleicht eine lesbische Beziehung, aber...

I: Aber das ist Auslöschung.

A: Ja, es ist Auslöschung. Es ist, als ob wir gar nicht existieren sollten. Also, wir wurden nicht einmal in Bezug auf die Sexualität berücksichtigt.

I: Also, in der Zusammensetzung Ihrer Familie ist es eine Wahlfamilie. Und würden Sie... wie würden Sie das beschreiben? Wäre das eine Art von Adoption oder ist es einfach eine Formationsfamilie?

A: Nun, es ist eine Formation. Ich weiß, mein Sohn und ich werden als eine Art Adoption betrachtet, aber es ist immer noch... es ist nicht ganz oben auf dem Stapel der Prioritäten. Wir müssen auch so etwas wie unsere Namensänderung und Geschlechtsangleichung machen, was auch immer ändern und all das. Und ja, das ist es. Also, aber ja, es ist eine Formation, es ist eine Familienformation durch Wahl.

I: Das ist eine seltsame Frage, aber ich denke, sie zählt trotzdem. Wer leitet die Aufgabe, die Kinder zu erziehen?

A: Oh.

I: Jetzt, wo sie erwachsen sind. Wie funktioniert das für Sie in diesem Haushalt?

A: Also es ist, es sind zwei Teile. Ich meine, es gibt... es gibt den Teil, wo ich überlegt habe, dass sie vorher von anderen Eltern erzogen wurden, bevor es meine Kinder wurden. Und deshalb habe ich gesagt, dass meine Überlegungen ganz anders sein müssen als die einer normalen, typischen Familie. Ich muss also daran denken, ob ich Dinge wie Sauberkeit durchsetze, und ich muss auch daran denken, ob es ein Auslöser aus ihrer früheren... aus ihrer Beziehung zu ihren Eltern und all das ist. Also, ja, aber ich will sagen, als Elternteil führe ich dieses ganze Ding: das waren, das sind unsere Ziele, das sind Werte, wie das Treffen, wir mussten besprechen, wie man einem von uns helfen kann, das war so, also das ist ein Wert. Also, ich muss diese Diskussion leiten, aber dann vertraue ich auch darauf, dass jeder von ihnen mich dafür verantwortlich macht und sich gegenseitig für das verantwortlich macht, worauf wir uns einigen und an welche Werte wir glauben, die uns zu einer Familie machen. Ich weiß nicht, ob das in vielen normalen Familien der Fall ist, aber wenn ich mir die sozioökonomischen Verhältnisse in Kenia anschaue, würde ich vermuten, dass viele Familien zwei erwachsene Elternteile haben. Also, 21- bis vielleicht sogar 30-Jährige. Man möchte, dass sie unabhängig sind, dass Initiativen ergriffen werden. Aber dann hat man das Gefühl, dass das Sicherheitsnetz länger bestehen muss, als es vielleicht in der Vergangenheit der Fall war, also gibt es auch diese Dynamik.

I: Wie gehen Sie mit einer Kombination aus traditionellen und gesellschaftlichen Riten um? Sie haben erwähnt, dass eines Ihrer Kinder noch religiös ist? Also, Dinge wie die Taufe, ist das immer noch wichtig für sie? Ist das etwas, wonach sie streben? Dinge wie, na ja, ich weiß nicht, ob das hier zutrifft, aber Dinge wie die Beschneidung, also Dinge, die uns auf eine bestimmte Art und Weise zu Mitgliedern einer Gesellschaft machen. Sind diese Arten von Übergangsriten offensichtlich oder nicht offensichtlich, oder finden sie innerhalb Ihrer Familie statt?

A: Nun, ich denke, die eine, die wir erlebt haben, war, dass zwei meiner Mädchen ihre leiblichen Eltern besucht haben, und es war mehr wie, wie nennt man das, der Teil der Hochzeit, wo das Paar die Eltern kennenlernt und das war es. Also, das war interessant, weil ich meine...

I: Was war die Absicht dieses Treffens?

A: Nun, für meine Familie, im Gegensatz zu normalen Familien, würde ich sagen, dass ein Teil der Ziele auch unausgesprochene Ziele sind, aber ich hoffe immer, dass es eine gute Beziehung zwischen den leiblichen Eltern und meinen Kindern geben wird. Und so ist das passiert, wo der leibliche Elternteil endlich über seinen Schatte sprang, wie, weißt du, wollen wir uns treffen, ich würde gerne deine Freundin treffen. Und so, ja, das ist passiert. Wir haben mit Spannung beobachtet, wie diese Sache sich entfaltet. Und sie tat es. Meine Tochter und ihre Freundin waren eine Woche lang dort. Also, das war interessant. Ich meine, man würde erwarten, dass es nicht zählt, wenn man sich von all diesen Normen befreit hat, wie z.B. zu sehen... die traditionelle Sache zu tun, seinen Partner den Eltern vorzustellen, aber ja, in diesem Fall zählte es und es war wirklich wichtig für sie.

I: Das ist wirklich, wirklich wunderbar. Gibt es vielleicht noch andere Überlegungen, die normale Familien nicht haben, Dinge, mit denen sie sich auseinandersetzen müssen? Sie haben ja bereits Dinge erwähnt, wie z.B. die rechtliche Änderung Ihres Namens und andere Dinge, die Sie in Ihrem Selbstverständnis und Ihrer Selbstdarstellung bestärken. Was sind einige dieser Dinge, mit denen Sie sich jetzt als Erwachsene, als Mutter dieses Haushalts, auseinandersetzen müssen?

A: Ja, also, für mich persönlich ist es die ganze Dokumentation. Ich weiß, dass wir vor diesem Haus, dem letzten, versucht haben, ein Haus zu bekommen, bei den Verhandlungen mit dem Besitzer des Hauses, er ist in den Staaten, und wir haben per E-Mail gesprochen und er meinte, oh, das ist in Ordnung. Und wir schickten ihm unsere Unterlagen, er meinte, oh, ich verstehe, das ist in Ordnung. Ich stelle Sie meinem Agenten vor. Also stellte er mich per E-Mail dem Agenten vor. Und das erste, was der Agent sagte, war: "Also, die Namen, die Sie im Vertrag verwenden, und die Namen auf diesem Dokument sind unterschiedlich. Ich sagte: "Oh, okay, das sind alles meine Namen. Was wollen Sie? Und er sagte: Oh, schicken Sie mir, schicken Sie mir Ihren Ausweis. Und dann habe ich ihm den Ausweis geschickt, und er sagte: Oh, der Name auf dem Ausweis und der Name auf dem Pass sind unterschiedlich. Ich sagte: "Die sind alle von mir. Also suchen Sie sich aus, womit Sie zufrieden sind, und dann schreiben Sie den Vertrag damit, ich unterschreibe. Und er sagte: "Ich nehme den Ausweis. Also hat er den Ausweis benutzt und dann, an dem Tag, an dem wir das Haus besichtigen sollten, bin ich aufgetaucht und dann wurde es ihm richtig unangenehm. Er saß an der Ecke, und meine Mädchen waren alle auf dieser Seite, und die Manager des Hauses sagten zu ihm: "Das sind Ihre potenziellen Mieter. Willst du ihnen das Haus zeigen?" Er sagte: "Nein, es ist noch nicht fertig." Und so nahm er uns mit, um das Haus zu sehen, und dann vertröstete er uns zwei Tage lang und wir mussten aus der anderen Wohnung ausziehen. Wir hatten eine Deadline und mussten umziehen. Er hat uns also zwei Tage lang vertröstet, und dann kam der Makler, der uns geholfen hat, und sagte: "Ich habe mit dem Management gesprochen, und sie sagen, dass Wilson sich nicht wohlfühlt, weil du aufgetaucht bist und du eine Frau bist und dein Ausweis der eines Mannes ist. AUSWEIS." Also, ja, es gibt diese Situationen und ich weiß, dass ich meine Kinder manchmal Dinge unterschreiben ließ, weil ich nicht unterschreiben konnte, weil es so etwas wie Schwierigkeiten verursachen würde, aber meistens lasse ich sie das machen. Weil es für mich chaotisch werden würde und so. Und, also, das ist alles. In einem der Häuser, in denen wir wohnten, wurden wir rausgeschmissen, weil wir queer waren. Also hatten wir... der Balkon war ein bisschen anders als hier. Es war wie, du weißt schon, der komplett geschlossene und wir hatten die Regenbogenfahne und das Schlüsselloch war kaputt, und wir hatten so einen kleinen Aufkleber, der es abdeckte.

I: Oh, oh, ich dachte, jemand wäre eingebrochen. Oh.

A: Ja, also leider oder zum Glück, die Aufkleber für Outright, Outright International. Das ist eine LGBT-Organisation. Jemand kam, ich weiß nicht... sie kamen und machten ein Foto davon und schickten es an unseren Vermieter und dann machten sie die Behauptung und sagten, wir bekehren das Haus. Natürlich konnten sie nicht den Vorwurf erheben, dass wir queer sind, denn dagegen ist nichts einzuwenden, wenn man nur in den Räumlichkeiten lebt. Also sagten sie, wir würden das Haus in ein Büro für Outright verwandeln. Und dann verursachte es dieses ganze Chaos. Die Leute fingen an, in unserer WhatsApp-Gruppe zu reden. Der Manager rief uns an und wir sagten: "Warum nehmt ihr uns nicht in die WhatsApp-Gruppe auf, dann können wir uns verteidigen? Und dann haben sich die Admins geweigert. Und dann sagten wir, okay, schickt die Admins zu uns nach Hause und dann können wir ihre Ängste zerstreuen und wir sagten, wenn es die Christen sind, die sich Sorgen machen, dann stellen wir sogar ein Kreuz auf. Wir werden sogar ein Kruzifix aufstellen. Wir haben ein Kruzifix vor die Tür gestellt und unseren Aufkleber abgenommen. Und dann hat der... na ja, also wir sagen dem Manager, er soll sie in unsere Suite schicken. Wir können reden, das muss nicht so ein großes Thema sein. Wenn sie vor etwas Angst haben, können sie es uns sagen. Sie meinten, nein, weißt du, sie sagen, du würdest ihre Töchter unterrichten. Aber mit wem soll ich überhaupt interagieren?

I: Diese ganze Idee, Menschen zu queerness zu bekehren...

A: Genau, sie verursachte so viel Chaos. Schließlich hat der Besitzer des Hauses, er wohnt in Mombasa, er ist nicht einmal in Nairobi, er rief uns an und sagte: "Leute, es ist Ramadan, und ich kann nicht ruhen." Ich bekomme jeden Tag Anrufe. Ich erstatte euch das Geld zurück und gebe euch einen ganzen Monat Zeit auszuziehen.

I: Erzählen Sie mir, wie es war, ein Zuhause für Ihre Familie zu finden. Wie hat sich das für Sie angefühlt?

A: Ich glaube, für uns hängt das auch damit zusammen, dass wir alle queer sind, also mit unserem Identität. Der letzte Ort, an dem wir wegen einer Flagge oder eines Aufklebers rausgeschmissen wurden - ich meine, das haben wir nicht kommen sehen, aber es ist passiert, und dann war es auch ein bisschen schwierig, eine neue Wohnung zu finden, in der wir akzeptieren wurden. Aber dieser Ort hier, alle sind wirklich nett. Ich glaube, der Manager hat den Vertrag geändert, um intersexuelle Menschen und andere Geschlechter zu zeigen. Er hat einfach alles geändert, damit es zu uns passt. Und er hat mich in einem der Gespräche mit dem Anwalt kopiert und meinte, oh, die Dame, die das Haus leitet, ist möglicherweise intersexuell oder transgender und deshalb müssen wir diese Anpassung vornehmen. Und so war es sehr einzigartig, aber ich denke, es gab mir Hoffnung. Ich meine, es gibt doch etwas Gutes in der Welt.

I: Ja, nicht nur zu akzeptieren, sondern dich auch wirklich in deinem Wesen zu sehen.

A: Ja.

I: Ja. Und wie viele... also wie viele Wohnungen haben Sie bezogen und wie lange haben Sie an den jeweiligen Orten gelebt?

A: Wir sind zweimal umgezogen. Ich meine, dreimal, wenn man das erste Mal mitzählt, als wir alle zusammenkamen. Und dann das zweite Mal. Also, ich glaube drei Mal, ja.

I: Und seht ihr euch in der Lage, so lange wie möglich zusammenzuleben? Also, so wie man eine Familie versteht, so wie eine Familie für immer ist, oder driften die Leute weg? Oder wie siehst Du das?

A: Nun, zusammen leben - ich meine, die meisten Ziele, auf die wir alle hinarbeiten, wenn sie erreicht werden, werden uns möglicherweise auseinander bringen. Also, wenn eines meiner Kinder sich entscheidet, zu heiraten und ein eigenes Haus oder eine Familie zu gründen, wenn einige ihrer Karrieren durchstarten. Ich meine, sie sind alle... wir sind eine erwachsene Familie, also wenn die Karrieren durchstarten, ja, das wird uns nach vorne bringen, aber als Familie, denke ich, werden wir das immer bleiben. Also, wenn ich woanders hinziehe und einer von ihnen bleiben will, wird es meine Tochter sein, die nach Hause kommt. Ja, also...

I: Sie werden also immer Ihre Kinder sein?

A: Ja.

I: Okay. Erzählen Sie mir von einer besonderen Erinnerung oder etwas, das Sie für Ihre Familie im Herzen tragen. Zum Beispiel, der Moment, in dem sich gezeigt hat, ja, wir sind eine Familie.

A: Ah, mal sehen. Ich glaube, das Interessanteste war der Muttertag. Sie sagten: "Alles Gute zum Muttertag", und auf einer Karte stand: "Mutter von Lesben". Und das benutze ich jetzt als Hashtag im Internet. Aber ja, das war... das war wirklich etwas Besonderes.

I: Haben ihre Kinder vielleicht insgesamt etwas Besonderes für Sie gemacht?

A: Na ja, ja. Wir waren zusammen zuhause. Ich glaube, wir hatten aufgehört, gemeinsam zu Abend zu essen, weil wir merkten, dass unsere Routinen sehr unterschiedlich waren. Aber ja, es war sehr schön. Gab es Wein? Ich glaube, es gab Wein, ja, aber die Worte waren sehr rührend.

I: Ah, das ist schön.